

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

8. - 9. November 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171295

sind sie wieder günstig. Die Unternehmung der
Gruabthätigkeiten, die am Dienstag und Mittwoch stattfanden,
musste aufgeschoben werden bis an den Montag.

Donn. 8 Nov^r. Nach dem malabarischen Riesen
Lamm der Erste solche großen günstigsten saueren
zu mir, und vermuten über ihr Unglück, und schlum-
len, daß sie wären am vorigen Sonntag, fünf über
des frangulinen vom Pöckelthier gebricht, vor Kuch
und Bekker, gesammelt zum feierten und fünf
bei zusammenkamen. Einigen davon wurde
bis morgen aufgeschoben ist, kamen nicht zum Riech. so
hatte das Aussehen, als wären sie in einer völligen Ver-
änderung zuwurzelt. Aber

Mont. 9 Nov^r. ganz schön sahen sie einen
crinigen Mann an mich ab, und liessen mich bitten
denn zu schlafen zu mir ^{zu} kommen. Dieser Mann
soll sie sehr zusammenhaben, daß waren sie mich Ver-
sage hätten ^{mit} ~~aber~~ schlafen können gleiches mitzubringen zu

sagen, sie doch nun einmal wieder ruhig sitzen, stehen. Ich
sagte zu dem Mann, Laß ich mich nicht dem tyrannischen Ge-
bot halten wollen, Laß ich die Obrigkeit bitten wollen,
die Faltung des Geistes einen Tag aufzuschieben, und
dann ist das geschehen, so würde das übrige Ma-
schen und ich dem gegenwärtigen Geschehen abhängen; und gleich
darauf ging ich zu der Magistrats Person, welche sich
dort zu unterzeichnen hat. Da ich aus der Magistrats
Person etwas kann verstehen, alle diese Geister mit mir,
und du sie fürchten, daß das Geistes würde aufgeschoben
werden bis morgen, so besänftige ich alle, aber andere
kann ich nicht über meine Geduld, die sie so lange
als ein Überleben angestehen haben. Der Abteil führt
dann darauf zu mir, unter welcher der Aufsatz der
ganzen Beschreibung ist, der dann insbesondere auf so re-
nuncierte als es sich nicht selbst hat, unterstützt
als es war der Mann, der ich mit mir habe, und ich
Mensch

Nachdem Unterschrift ausgesprochen hatten, sein Ab-
sichten zu befürchten. Vom Namen ist Tirnsilawee.
Am Abend nachmahlte sich der Gnomus, Tirnsilawee
brachte alle Uebersetzungen, formale, und Befundst
ten, gewiß und unbekand für, und er und sein Anfang
ausgesprochen sich der Riesen Kunst zu unterstützen, sein
Angebot. Ich habe aber mehr Mühe ab diesem zu bringen,
daß beyde Parteien friedlich und ruhig und einmütig
guter. Der bessere Geist verlangt zu viel, und die
anderen Leute, die sich gezwungen haben, manchen abseig
Zwang, wenn sie mir ihr Vorst mit mir gut zuwacht
sollen.

Am 10 Nov. schrieb mein Brief an
obengenannte Mangelhafte Person, und bot den
Tirnsilawee mit den übrigen Menschen Person
mit einer Warnung zu dimittiren. Tirnsilawee
kam schnell zu mir, und drückte sein meine Geduld
mit